

Die Hochzeit bei den Albanesen.

Die Sitte des Brautkaufes war auch bei den alten Germanen üblich, wir finden heute noch Reste davon bei den Pfingstspielen der Dorfbuben in der Rheinenge...

Der Glaube der Albanesen, daß den Verlobten der Himmel gewiß ist, bringt es mit sich, daß schon die Kinder im frühesten Alter verlobt werden. Der Antrag auf Verlobung wird immer von den Eltern des männlichen Verlobten gestellt...

Die letzte Verlobung findet nur wenige Tage vor Beginn der Hochzeitsfeierlichkeiten statt. Diese beginnen damit, daß an einem Montag der für die Hochzeitsbräute notwendige Weizen von den Freunden des Bräutigams unter Gefängen und Abküssen der Gewehre zur Mühle gebracht wird...

Zum Samstag werden die Verwandten zum Bräutigam geladen. Sie werden wieder mit besonderen Gefängen empfangen; jeder von ihnen bringt dem Bräutigam ein Lamm. Darauf wird ein Mahl bereitet und danach bis zum andern Morgen getanzt. Die Braut weilt an diesem Tage noch bei den Eltern...

Der Freund des Bräutigams, der Blam, hat die Gäste zu bewillkommen und für ihre Bewirtung zu sorgen. Er hat für den Bräutigam, der wie die Braut nur demütig und ergeben sein muß, zu danken, wenn diesem zugetrunken wird...

Die Schicksalsmaus.

Eine Erzählung von Tieren und Menschen.

Wieder raste das Auto durch die Straßen, bis es vor dem Haus mit dem langen niederen Durchgang hielt. Die drei Männer gingen hinein, stiegen die ausgestreuten Treppen hinauf, öffneten die Rückentür und waren daheim...

Man hätte beinahe glauben können, bei Larsens sei der Weihnachtsmann gewesen. Die ganze Wohnung duftete nach Gänsebraten. Auf dem festlich gedeckten Tisch stand ein winziger Christbaum...

Der Spielmann Pedersen aber sah in einer Ecke und schaute mit stiller Erwartung den Vorgängen zu. „So, da wären wir endlich mit unserem Weihnachtsgeschenk für Maren,“ sagte Lars Larsen, indem er Andersen vor sich zur Tür hereinholte...

Schon auf der Heimfahrt vom Gefängnis hatte Lars Larsen Andersen erzählt, daß Blomberg der Dieb sei und daß Christensen es entdeckt habe. Aber weder Andersen noch Maren erfuhr je, daß der Spielmann Zeuge gewesen war...

und Geld, was Fruchtbarkeit bedeutet. Die Braut küßt den Eltern die Hände, wird auf ihr Pferd gesetzt und folgt dem Zuge des Bräutigams. Sie ist mit einem roten Schleier umhüllt und verneigt sich vor jedem, dem sie begegnet. Der Blam begleitet sie und muß sie hüten. Vor allen Häusern bietet man den Hochzeitsleuten Wein an...

Der Blam entkleidete hier die Braut, wobei er nur mit dem silbernen Griff seiner Waffe den Schleier anhebt. Nun beginnt die kirchliche Trauungszeremonie, wobei ein Kranz über das Ehepaar gehalten wird. Danach legt sich alles zum Hochzeitsmahl, an dem alle teilnehmen bis auf die Braut, die in einer Ecke sitzt...

Der Nabe raubte ein Rebhuhn, Was will er mit dem Rebhuhn? Um mit ihm zu spielen und zu scherzen, Um mit ihm das Leben zu verbringen.

Am Abend schenken die Gäste der Braut Geld und entfernen sich. Die Braut schläft noch bei den Frauen, der Bräutigam bei seinen Freunden. Am nächsten Morgen geleitet der Blam die Brautleute in ein besonderes Gemach und läßt dort beide dreimal in ein Brot beißen, das mit Honig bestrichen ist. Hierauf werden die Brautleute zur Quelle geführt, wo sie sich gegenseitig bespritzen...

Nach einem Monat des so geschlossenen Bundes hat die junge Frau einen Urlaub, der sie auf zwei bis vier Wochen von allen Pflichten entbindet und den sie meist im Hause ihrer Eltern verbringt. Einen solchen Urlaub hat sie alljährlich von ihrem Gatten zu verlangen, das einzige Recht, das die Albaneserin vor unfernen Frauen voraus hat. In einigen Landstrichen kommt es vor, daß die kirchliche Einsegnung erst nach der feierlichen Eheschließung erfolgt...

In Albanien aber ist die Stellung der Frau besser als in der Türkei. Dessenungeachtet zeigt der Albanese zwar meist Gleichgültigkeit gegenüber seiner Frau, im Hause aber behandelt er sie liebevoll und läßt sich von ihr beraten. Man erzählt auch, daß sich Frauen von ihren Männern getrennt haben sollen, weil diese sich im Kampfe nicht tapfer gezeigt hätten und geflohen wären.

Kleines Feuilleton.

Schiller-Theater: „Zwei glückliche Tage“.

Der selber viel gespielte Lustspielcharakter von Schönthan und Kadelburg wurde in der Silbersteraufführung des Charlottenburger Schiller-Theaters mit großem Beifall, der auch Herrn Kadelburg mehrmals vor den Vorhang rief, aufgenommen. Den ersten Glanztag feiert die Familie Weinholz, deren Oberhaupt sich eines wohlgefüllten Vortemmonates erfreut, als sie aus dem bescheidenen Heim am Schiffbauerdamm in ihre funkelneue Landvilla, fern vom dem Lärm der Großstadt, einzieht...

„Waren ist ein braves Mädchen, und Sie sind ein ehrlicher Mensch; wenn Sie das weiterhin bleiben wollen, könnt ihr euch meinethwegen heiraten.“

Hierauf hatte Andersen in der Dunkelheit des Wagens ein paar leise Dankesworte gemurmelt. Und Lars Larsen, der ihm gegenüber saß, hatte gespürt, daß ein Tropfen auf seine Hand fiel, und einen Augenblick geglaubt, daß das das Wagens habe ein Loch. Aber der Tropfen war so merkwürdig heiß gewesen, daß Larsen schließlich zu der Ueberzeugung kam, der große Mensch ihm gegenüber weine.

„Das hat der liebe Gott doch wunderschön gemacht!“

Jetzt saßen sie am Tisch und langten von den letzteren Dingen zu. Andersen und Maren hatten den Spielmann zwischen sich und waren im guten Glauben, daß er blind sei, eifrig bemüht, ihm zu helfen.

Christensen ah nur wenig, Lars Larsen um so mehr. Er lud das Essen auf seine Gabel, wie man ein Fuder Heu auflädt. Und dabei redete er fortgesetzt mit vollem Mund. „War's schlimm im Gefängnis, Andersen?“ „D nein, das ist gar nicht der Rede wert“, antwortete dieser lächelnd. „Sie waren alle gut gegen mich. Ich hatte ein sehr nettes kleines Zimmer mit einem Bett und einem Tisch und einer kleinen Bibel, in der ich lesen konnte...“

„Ja, wenn man nur nicht hinter Schloß und Riegel säße“, sagte Christensen.

„Ach, das ist doch gerade das Allerbeste! In so einem Gefängnis sitzen Mörder und Einbrecher; man könnte keinen Augenblick ruhig sein, wenn man dächte, sie könnten bei einem ein- und ausgehen. Nein, um die Schloffer war ich am allerfrohesten. Es war so behaglich, wenn die Schlüssel erst in dem einen und dann in dem andern Schloß umgedreht wurden. Sobald ich allein war, setzte ich mich auf eine Bank und dachte — hier sitzt du gut.“

„Aber das beste war doch, daß du wieder herausgekommen bist“, sagte Maren. „Denk nur, wie entsetzlich, denn du lebenslanglich im Gefängnis hättest sitzen müssen!“ „Das habe ich keinen Augenblick gefürchtet“, entgegnete Andersen seelenruhig. „Ich wußte, der liebe Gott würde mich nicht vergessen und, wenn es ihm paßte, schon dafür sorgen, daß ich herauskäme. Außerdem litt ich keine Not. Der Richter war natürlich ein wenig ungeduldig. Aber das ist ja begrifflich — so ein Mann kann seine Zeit nicht an so einen unbedeutenden Menschen verschwenden wie mich. Er hatte sich's in den Kopf gesetzt, daß ich der Dieb sein müsse — und das wäre ja auch für ihn das bequemste gewesen. Ich tröstete ihn, so gut ich konnte, und sagte: Sie werden sehen, Herr Richter, es wird sich alles aufklären — ich wollte, ich könnte Ihnen mit einem Beständnis dienen.“

narrheiten von Leuten, die sich's leisten können, werden in harmlosem Spott, dem freilich die Einfälle nicht allzu reichlich fließen, verulkt. Die Hauptgestalt, die eigenartige opferrührende Gutsbesitzerin, die, über Nacht schwer reich geworden, mit dem Programm, die lieben Anverwandten nach ihrem Kopfe zu beglücken, sich in der neuen Villa einquartiert und, ehrfürchtig als Erbinante umschmeichelt, ein Schredenregiment errichtet, kam in dem Spiele Hannah Wolffs, die sich vergebens um die Reize des ostpreussischen Dialekts bemühte, zu keiner rechten Wirkung. Um so mehr war Alfred Braun in der Figur des bekannnten unwiderstehlichen, allseitig vergnügten Wiener Liebhabers und Komplimentenmachers, der die notwendige Verlobung durchsetzt, in seinem Element. Seine Munterkeit und Verwe entchied in erster Reihe den Erfolg. Den alten, gutmütigen, ein bißchen trottelhaften Familienonkel, der großzügig auf seinem längst verlorenen Vermögen Schenkungen verheißt, gab Arthur Wenzel mit diskret humoristischer Charakteristik.

Das Altbadenwerden des Weißbrotes und seine Verhinderung.

Durch den Erlaß des Nachtbadverbotes ist die Suche nach Methoden, welche das Altbadenwerden des Weizenbrotes verhindern sollen, wieder dringend geworden. Untersuchungen der Chemiker Verhoff und Krag haben hier nun sehr beachtliche Ergebnisse erzielt. Wie das „Bayerische Industrie- und Gewerbeblatt“ mitteilt, kommen mehrere Methoden in Betracht, um eine Altbadenheit des Brotes zu vermeiden. Man kann das frischgebackene Brot zur Vermeidung von Wasserverlust bei 50 Grad Celsius oder mehr aufbewahren. Die Krume bleibt dann frisch, die Kruste wird weich durch Wasseraufnahme. Wenn solch Brot wieder für eine kurze Zeit in den Backofen gebracht wird, härtet sich die Kruste und wird wieder knusperig. Die andere Methode arbeitet im Gegensatz dazu mit tiefen Temperaturen. In Kühlräumen — die allerdings viel kälter als die für die gewöhnlichen Nahrungsmittel sein müssen und die Temperatur der flüssigen Luft haben sollen — hält sich das Brot ebenfalls frisch. Aber auch in feuchten, gut ventilerten Räumen, wenn sie etwa 85 Prozent Feuchtigkeit enthalten, kann man dieselben Resultate erzielen. Die Durchfeuchtung des Aufbewahrungsortes wird durch Aufstellen von Schalen mit gesättigter Kochsalz- oder Chlorkalziumlösung erreicht. Ein leicht zu handhabender Apparat, der eine Kochsalzlösung und einen Ventilator enthält, ist imstande, am Abend zuvor gebackenes Brot knusperig bis zum nächsten Morgen zu erhalten. Damit würde im Bäckereigewerbe die Nachtarbeit vom Standpunkte der „Gemeinheit“ aus ein für allemal überflüssig werden. In Italien ist übrigens seit dem dortigen Nachtverbot ein ähnliches Verfahren eingeführt, indem am Abend die Bäder den schon gegorenen Teig in Kühlräume stellen und ihn frisch ausbacken, was sich gut bewähren soll.

Notizen.

In der Kranaia wird der Kriegsberichterstatter Dr. Fritz Wertheimer am Mittwoch und Donnerstag (5. und 6. Januar) über seine Ergebnisse bei den Truppen in Aurland und an der Dänafont berichten und dabei zahlreiche Lichtbilder nach eigenen Aufnahmen vorführen.

Vorträge der Neuen Freien Volkshöhne im Bürgeraal des Rathauses. Am 4. Abend des Vortragszyklus „Die deutsche Romantik in Literatur, Musik und bildender Kunst“, der am Sonntag, den 9. Januar, abends 7/8 Uhr, stattfindet, spricht Leo Reisinger über Romantik in der Musik mit Erläuterungen, für die Herr Sidney Widen (Bariton) seine Mitwirkung zugesagt hat.

Oswald Külpe, Professor der Philosophie an der Münchener Universität, ist am 30. Dezember nach kurzer Krankheit gestorben. Er gehörte zu den angesehensten und wohl meist gelesenen deutschen Philosophen. Von seinen Schriften seien als die wichtigsten und bekanntesten erwähnt: „Grundriss der Psychologie“, „Einführung in die Philosophie“, „Die Philosophie der Gegenwart in Deutschland“, „Immanuel Kant“ und „Die Realisierung“. Seine Werke, die klar geschrieben und sehr lehrreich sind, zeichnen sich durch scharfen, kritischen Blick und umsichtiges Abwiegen des Für und Wider den verschiedenen philosophischen Ansichten gegenüber aus. Er selbst vertritt den sogenannten kritischen Realismus, d. h. die Annahme der vom Bewußtsein, vom Denken unabhängig bestehenden Realität, im Gegensatz zu den subjektivistischen Richtungen der Philosophie unserer Tage: dem Realantiantisimus, dem Positivismus und der Immanenzphilosophie, nach denen die Außenwelt nur insofern vorhanden ist, als sie durch unser Erkennen, unser Bewußtsein erfährt wird.

„Und gerade so ging es mit dem Schatzmann, der mich auf eigene Faust ins Verhör nahm: Nun, wie steht's mit dem Beständnis, Andersen? fragte er. Was sollte ich tun? Ich konnte doch nicht sagen, daß ich das Geld genommen habe? Zuletzt verlor er die Geduld und schrie: Na warten Sie nur. Sie sollen sitzen dürfen, bis das Moos in langen Fasern an Ihnen wächst! Ich werde dafür sorgen, daß Sie so behandelt werden, daß Ihre Eltern Sie nicht mehr kennen — wenn Sie nicht gestehen. Hierauf erwiderte ich: Das mit dem Moos mögen Sie in Gottes Namen auf Ihre Verantwortung hin tun; aber den Augenblick, daß sich meine braven Eltern von mir abwenden, hoffe ich nie zu erleben!“

„Und daß es nun gar Blomberg gewesen ist, der das Geld genommen hat“, sagte Maren. „Wie kann sich so ein Mann nur so gemein benehmen?“

„Ja — der arme Blomberg,“ fügte Andersen hinzu. „Daß gerade er ein solches Reich haben mußte.“

„O sancta simplicitas“ (o, heilige Einfalt), murmelte Christensen.

„Mir fehlt eigentlich heute eine kurze Erbauung.“

„Mir auch,“ stimmte Andersen bei. „Ich glaube, es ist der erste Weihnachtsabend, an dem ich nicht in der Kirche gewesen bin. Könnten Sie nicht einige Worte sagen, Christensen?“

„Ueber was?“ fragte dieser. „Ueber Weihnachten!“

Christensen nickte, fuhr sich ein paarmal über die Stirn und stand auf.

„Liebe Freunde!“ begann er. „Nun sind es bald zweitausend Jahre her, daß die große Weihnachtsfeier, „Friede auf Erden“ erklang, daß die Engel zur Welt herniederstiegen und den Frieden verkündeten, während sie auf ein neugeborenes Kind in einer armen Krippe deuteten, als auf den, der den Frieden bringen sollte.“

(Fortf. folgt.)

A. Jandorf & Co

Belle-Alliancesstrasse Gr. Frankfurterstrasse Brunnenstrasse Kottbuser Damm Wilmersdorferstrasse

Inventur - Ausverkauf

Es kommen bei der Inventur ausser zurückgesetzte Waren grosse Posten andere besonders vorteilhafte Artikel und Restposten enorm billig zum Verkauf

Einzelne Taschentücher weiss mit farbigen Kanten Stück	12 Pt.
Einzelne Taschentücher für Herren oder Damen Stück	18 Pt.
Einzelne Taschentücher Batist, für Damen Stück	15 Pt.
Damen-Handtaschen Leder	2.25
Teeschürzen mit oder ohne Trägern, weiss oder bunt ... Stück	68 Pt.
Untertailen reich garniert	65 Pt. 75 Pt. 95 Pt.

Trikotagen

Trikot-Röcke für Damen, mit warmem Futter	1.65, 2.65
Barchent-Röcke für Damen, mit Ansatz	1.65, 1.95
Damen-Beinkleider Schlopf-Form	1.15, 1.35
Unterhemden für Damen, lang, weiss patentgerippt	65, 1.15
Kinder-Swetter einfarbig m. gemustertem Kragen und Manschetten	1.15, 1.30, 1.45
Kinder-Trikots wollgemischt, mit halben Ärmeln, verschiedene Grössen	95 Pt.
Damen-Westen schwarz, gestrikt	1.75, 2.65
Herren-Westen Welle plattiert, graumeliert	6.90
Kinder-Mützen verschiedene Farben	1.15
Sportlätze für Damen und Herren	42, 68, 95 Pt.

Kleiderstoffe

Krepp moderne Punkt- oder Blumenmuster Meter	95 Pt.
Wollmusselin hübsche Muster Meter	98 Pt.
Hauskleiderstoffe in dunklen Farben Meter	95 Pt. 1.45
Blusenstreifen viele Ausmusterungen, Meter	95 Pt. 1.65
Blockkaros schwarz-weiss Mtr.	95 Pt. 1.25
Blusensamt hübsche Streifen od. Fantasie-Must. Mtr.	1.45

Strümpfe

Strümpfe für Damen, schwarz oder lederfarbig, lang	38, 48, 75 Pt.
Strümpfe für Damen, schwarz, deutschlang	45, 65 Pt.
Strümpfe für Damen, schwarz, lang, Seide mit Musselin Ober- teil und Sohle	95 Pt.
Strümpfe für Damen, schwarz oder farbig, lang, "Trama Solde", mit Flor-Oberteil und Sohle	1.55
Strümpfe für Damen, schwarz, lang mit Woll-Sohle	1.15
Herren-Socken grau-meliert	48, 65, 95 Pt.
Ersatzfüsse für Damen-strümpfe, schwarz	23, 35 Pt.
Ersatzfüsse für Damenstrümpfe, schwarz, reine Wolle	65 Pt.
Kinderstrümpfe Gr. 123 45 189 schwarz, lang	38, 48, 58 Pt.

Lungenschützer, Leibbinden Trikot mit warmem Futter Stück 95 Pt.

Damen-Handschuhe Trikot, mit 2 Druckknöpfen, in verschiedenen Ausführungen, schwarz oder farbig 58, 75, 95 Pt.

Herren-Handschuhe Trikot, farbig mit Druckknopf 65, 85, 1.25

Damen-Wäsche Einzelne Taghemden, Beinkleider, leicht Nachjacken, Röcke angestaubi enorm billig

Möbelstoffe

Künstler-Gardinen 2 Flügel, 1 Querbehäng	5.75, 6.95, 8.75
Künstler-Gardinen m. Ansatz 2 Flügel, 1 Querbehäng	8.95, 10.75, 12.75
Tüll-Vorhänge	3.95, 4.85
Tüll-Bettdecken über 1 Bett	2.95, 3.75, 4.85
Tüll Bettdecken über 2 Betten	4.95, 5.75, 8.95
Erbstüll-Bettdecken über 1 Bett	3.95, 4.75
Erbstüll-Bettdecken über 2 Betten	8.95, 12.75
Ruhebett-Decken	6.95, 9.75

Handarbeiten

Fertige Tablettdecken	48 Pt.
Decken oder Läufer weiss, mit Spitze	85 Pt.
Läufer oder Decken grau, mit Spitze garniert und modernen Vorzeichnungen	85 Pt.

Herren-Artikel

Weisse Oberhemden unge-waschen, nur einz. Weiten mit Pikee-Falten-Einsatz	2.75
Herren-Sport-Mützen gemusterte Stoffe	95 Pt.

Parfümerien

Tafel-Lichte	Stück 25, 30 Pt.
Nerv-Bay-Rum	Flasche 68 Pt.
Rasir-Apparate	1.95
Handspiegel Zelluloid weiss	1.75, 2.45, 2.95

Vorhemden weiss oder bunt	45 Pt.
Manschetten weiss, garantiert 4fach	60 Pt.
Selbstbinder breite, offene Form	48 Pt.

Weisswaren

Blusenkragen aus schöner Stickerei oder Spachtel	45 Pt.
Matrosen-Kragen Spachtel schöne Must.	68, 95 Pt.
Damen-Garnituren Krage u. Manschett, reich gest.	75 Pt.
Damen-Westen aus Wasch-batist, viele Ausführungen	68, 95, 1.45
Faltenkragen in vielen Ausführungen	45, 75, 95 Pt.
Spachtel-Artikel	10, 18, 28, 48 Pt.
Schweizer Stickerei Ein- oder Ansatz	35, 45, 65 Pt.

Reste und Abschnitte Waschstoffe Seide Kleiderstoffe ganz besonders billig

Verband d. Buch- u. Steindruckereilarbeiter und Arbeiterinnen Deutschlands.
Ortsverwaltung Berlin.
Am 2. d. Mtz. verstarb nach schwerem Leiden unser Mitglied **Elisabeth Schmidt** geb. Kinnor im Alter von 25 Jahren.
Ehre ihrem Andenken!
Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Januar, nachmittags 4 Uhr, auf dem Britzer Friedhof, Chauffeestrasse, Ecke Triftstrasse, statt.
27/1 Die Ortsverwaltung.

Deutscher Holzarbeiterverband.
Zahlstelle Berlin.
Den Mitgliedern zur Nachricht, das unser Kollege, der Möbel-polierer **Gustav Sillier** im Alter von 59 Jahren gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
Die Beerdigung findet heute Dienstag, den 4. Januar, nachmittags 4 Uhr, von der Leichenhalle des Zentral-Friedhofes in Friedrichsruhe aus statt.
Um rege Beteiligung ersucht.
81/2 Die Ortsverwaltung.

Am 1. Januar 1916 verstarb nach schwerem Leiden mein lieber Mann und guter Vater, der Gast-wirt **Ernst Hildebrandt** im 50. Lebensjahre. 735
In tiefer Trauer **Laise Hildebrandt**, geb. Fiedler.
Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 5. Januar, nachmittags 3 Uhr, von der Halle des 2. Schöneberger städtischen Friedhofs (Blante Höhe) aus statt.

Am 29. Dezember starb an Herzschlag der Mitbegründer unserer Genossenschaft und lang-jähriges Mitglied des Aufsichtsrats **Georg Niemann**.
Sein reges Interesse für uns sichern ihm in Liebendes, ehren-bes Andenken. 102/1
Berliner Genossenschafts-Bäckerei.
Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung.
Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband
Verwaltungsstelle Berlin.
Nachruf.
Den Kollegen zur Nachricht, das unser Mitglied, der An-schläger **Fritz Pisching** Charlottenburg, Friedrich-Str.-Platz 1a, am 21. Dezember ge-storben ist.
Ehre seinem Andenken!
Nachruf.
Den Kollegen ferner zur Nachricht, das unser Mitglied, der Schloffer **Karl Rostock** Spandau, Jagowstr. 2, am 22. De- zember gestorben ist.
Ehre seinem Andenken!
110/2 Die Ortsverwaltung.

Danksagung.
Für die zahlreichen Beweise aufrichtiger Teilnahme beim Erlangange meines lieben Mannes, unseres guten Vaters, lagen wir hiermit unsern herzlichsten Dank.
110/1
Frau Minna Hannack nebst Kindern.

Nachruf.
Zum 36. Geburtstag.
Wen früh und fern von der Heimat starb als Opfer des Welt- krieges am 21. November 1915 mein innigstgeliebter Mann und treu- liebender Vater seiner beiden Söhne, der Landsturmmann **Max Boreke** vom Inf.-Reg. Nr. 377, 8. Komp.
Wäge ihm die fremde Erde leicht sein!
Frau Luise Boreke und Kinder
Gustav Boreke und Frau als Eltern
Familie Paul Boreke, Friedrichshagen
Familie H. Oppermann, Friedrichshagen 1202
Familie H. Christiani, Berlin.

Für die herzliche Teilnahme bei der Beerdigung meines lieben Mannes lage ich allen Freunden, Bekannten, dem Vorstand, Delegierten und Kollegen des Vereines der Siemens-Schubert-Werke, Abt. Kleinbau, ins- besondere Herrn Walter Dehn für die tröstlichen Worte am Sarge des Verstorbenen meinen herzlichsten Dank.
Berlin, den 3. Januar 1916.
Agnes Kretschmar geb. Pfuhlmann.

Für den frühen Verlust meines Mannes als Opfer des Weltkrieges infolge eines Sturzschusses am 13. November 1915, nachdem er mit drei Wunden im Schädelnagen gewesen war, mein innigstgeliebter, unvergesslicher Mann und treu- liebender Vater seiner beiden Söhne, der Landsturmmann **Otto Kietz** im Alter von 35 Jahren.
Dies zeigen im tiefsten Schmerze an **Frau Anna Kietz** und **Kinder Will und Otto** nebst Verwandten.
Nichtenberg, Wilhelmstr. 75.
Wen früh verliesst Du die Deinen.
Die in der Heimat bittere Tränen um Dich weinen.
Ich hätte mir noch einmal Dich ge- sehen.
Oder könnten wir zu Deinem Grabe geh'n.
Verlassen bin ich und Deine lieben Kinder.
Die ihren lieben Vater nimmer finden.
Verloren ist mein Liebste, was ich hatte.
Bordel ist Hoffnung, Liebe und Glück.
Tren, Brud und Abscheiden war sein Herz;
Wer ihn gekannt, läßt seinen Schmerze.
Ruhe sanft in fremder Erde.
615

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei der Beerdigung meines innigstgeliebten Mannes, des Jägers **Bruno Trampe** (1. Jäger-Bat., 4. Komp.) lage ich allen Teilnehmern, insbeson- dere den Kollegen des städtischen Ob- dachens in Berlin meinen herzlichsten Dank.
110/1
Frau Anna Trampe geb. Vogel.
Charlottenburg, Sandstr. 82.

Oskar Wollburg
Trauer-Magazin
gegründet 1896
Brunnenstr. 56-57
Auf Wunsch Kundwahlendung.
Tel. Norden 844.
Blusen von 2.90 M. an
Röcke von 4.75 M. an
Rahmherstellung in 8 Stunden

Heines Werke
3 Bände 4 Mark
Buchhandlung Vorwärts